

Mayas

neue Leidenschaft

Erotischer Wetlook Roman

Band 1

Das Wetlook
Abenteuer beginnt

von
Bernhard Klas

Mit 37
farbigen
Fotos
von JMitik

Mayas neue Leidenschaft: Band 1 - Das Wetlook Abenteuer beginnt

[Vorwort](#)

[Einleitung](#)

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Nachwort](#)

[Impressum](#)

Vorwort

Mayas neue Leidenschaft

Band 1

Ein erotischer Wetlook Roman von
Bernhard Klas

Impressum

Inhalt, Satz, Bucherstellung und Coverdesign: Bernhard
Klas

Korrektur: Paul Reymaier

Fotos: JMitik

Verfasser und Herausgeber:

Bernhard Klas, Am Holzweg 20, 53909 Zülpich
info@wetlookromane.de

Der Inhalt der Geschichte ist frei erfunden. Jede
Ähnlichkeit mit lebenden Personen ist rein zufällig.

Copyright © 2018 Bernhard Klas

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere jene zur
Übersetzung, oder Verfilmung, dieses Buches.

1.Auflage Dezember 2018

Einen besonderen Dank möchte ich an JMitik richten,
dessen wunderschöne Fotos mich inspiriert haben, diesen

Roman zu schreiben. Zu meiner großen Freude darf ich seine Fotos sogar nutzen, um meine Romane zu bebildern. Ebenfalls möchte ich Paul Reymaier einen besonderen Dank zukommen lassen, der diesen Roman für mich korrigiert hat.
Ich widme diesen Roman JMitik und Paul. Vielen Dank.



Mayas neue Leidenschaft

Erotischer Wetlook Roman

Mit 37
farbigen
Fotos
von JMitik

Band 1

Das Wetlook
Abenteuer beginnt



von
Bernhard Klas

Einleitung

Eigentlich hatte Maya nie vorgehabt eine Fernbeziehung zu führen, aber als sie diesen bezaubernden jungen Mann namens Sven in einem Chat kennengelernt hatte, war es sofort um sie geschehen. Da es ihm ebenso ergangen war, hatten sie von da an sehr viel Kontakt und schließlich beschlossen, es einfach mal zu probieren, auch wenn sie einige Autostunden voneinander trennten. Am Wochenende sahen sie sich regelmäßig, aber unter der Woche musste dann leider telefonieren, oder skypen, genügen. Auch wenn es beiden schwer viel, sich damit zufriedenzugeben, verlief ihre Beziehung sehr positiv und ihre Liebe wuchs mit jedem Tag.

An diesem Sonntagabend war Maya gerade erst wieder von solch einem Wochenendbesuch zurückgekehrt und obwohl es bereits sehr spät war, konnte sie nicht direkt Schlafengehen. Zu viel ging ihr gerade durch den Kopf. Was sie diesmal erlebt hatte, würde ihr Leben wohl etwas verändern. In Gedanken erinnerte sie sich noch einmal an diese Erlebnisse, während sie sich ein Glas ihres Lieblingsweines gönnte. Bisher war Maya davon ausgegangen, dass sie sich selber sehr gut kennen würde, aber dieses Wochenende hatte sie dann doch eines Besseren belehrt.

Kapitel 1

Ein paar Tage zuvor.

Freitagmorgen.

Schon jetzt war Maya extrem hibbelig und konnte es kaum noch erwarten, endlich zu ihrem Schatz zu fahren. Aber davor musste sie erst einmal arbeiten gehen. Und das war bei diesem warmen Wetter wahrlich kein Vergnügen. Zu allem Überfluss war das Büro auch noch stark klimatisiert, sodass sie die letzten Tage sogar schon leicht gefroren hatte, was dazu führte, dass sie sich nicht allzu luftig anziehen konnte. Deshalb traf sie jedes Mal der Hitzeschock, sobald sie das Büro abends wieder verließ. Immerhin war es heute etwas kühler, als an den vergangenen Tagen.

Wirklich auf die Arbeit konzentrieren konnte sie sich heute dennoch nicht. Immer wieder musste sie daran denken, wie schön es sein würde, Sven endlich wieder in den Arm zu nehmen und seine Nähe zu spüren. Selbst den Duft seines Parfums konnte sie schon fast wieder riechen. Sie liebte diesen und hatte sogar schon überlegt, sich dieses Parfum selber zu kaufen, nur um es in ihrer Wohnung zu versprühen. Vielleicht würde sie dadurch ihrem Freund etwas näher sein und der Trennungsschmerz etwas nachlassen. Zu diesen Gefühlen mischte sich noch die Neugierde, was sie wohl an diesem Wochenende Unternehmen würden. Verraten hatte er ihr noch nichts. Das konnte alles bedeuten. Vielleicht würden sie gar nichts unternehmen und die ganze Zeit bei ihm verbringen, oder er plante eine Überraschung. Auf jeden Fall hoffte sie, dass

sie wieder zu diesem tollen Italiener gehen würden, bei dem es ihr immer so vorzüglich schmeckte. Bestimmt hatte Sven dort längst einen Tisch reserviert. Das Essengehen war inzwischen schon beinahe ein Ritual geworden. Oft gingen sie danach noch in einen Club und feierten dort die halbe Nacht. Eigentlich war das genau das, worauf sie auch jetzt wieder Lust hatte. Aber egal, was Sven geplant hatte, sie waren auf jeden Fall wieder für ein Wochenende vereint.

Desto mehr sie darüber nachdachte, umso zäher zog sich der Arbeitstag. Dass sie heute noch fast gar nichts erledigt hatte, fiel zum Glück niemandem auf. Aber dann war es endlich soweit. Maya hatte Feierabend und verließ das Büro überpünktlich. Um etwas Zeit zu sparen, wollte sie diesmal direkt in ihrer Arbeitskleidung losfahren, die heute aus einer engen Stoffhose, einer weißen Bluse und Stiefeln bestand. Als Unterwäsche trug sie außerdem ein neues Dessous-Set von Victoria's Secret, welches sie erst wenige Tage zuvor gekauft hatte. Ihren Blazer legte sie sorgfältig auf die Rückbank, da sie dieser beim Fahren erheblich stören würde. Ihre Handtasche legte sie in den Fußraum, neben sich. Dass auch ihre Stiefel nicht das geeignete Schuhwerk für so eine lange Fahrt waren, ahnte sie zwar, aber ließ es darauf ankommen. Ein paar weitere Klamotten und sonstige Reiseutensilien hatte sie bereits am Morgen in ihre Reisetasche gepackt und diese im Kofferraum verstaut. Ebenso wie ihre Lieblingslederjacke, die sie nahezu überall mit hinnahm. Sie schrieb Sven noch schnell eine liebevolle WhatsApp, dann fuhr sie los.

Natürlich waren die Straßen wieder komplett überfüllt, wie eigentlich an jedem Freitagnachmittag, aber schließlich kam sie doch noch früher bei ihrem Freund an, als sie zunächst befürchtet hatte. Allerdings feierte hier anscheinend jemand, denn die komplette Straße war

zugeparkt. Etwas entnervt fand Maya schließlich eine Straße weiter eine Parklücke, in die ihr Wagen zwar kaum hineinpasste, aber ihr gelang es trotzdem. Obwohl es noch immer warm war, zog sie rasch ihre geliebte Lederjacke an und schnappte sich dann ihre Handtasche, sowie die Reisetasche. Danach beeilte sie sich, zu seinem Haus zu kommen.

Das Laufen war in den hochhackigen Stiefeln allerdings nicht ganz ungefährlich. Maya musste höllisch aufpassen, sich nicht zu vertreten. Das würde ihr jetzt noch fehlen. Aber schließlich kam sie unbeschadet an seiner Haustüre an. Sie stellte ihre Reisetasche kurz ab und lockerte sich mit den Fingerspitzen noch einmal die Haare auf. Danach holte sie ihren Taschenspiegel aus der Handtasche und überprüfte noch schnell ihr Make-up. Schließlich sollte alles perfekt sein, wenn sie sich gleich wiedersehen würden. Ein paar Augenblicke später klingelte sie.

Nachdem Sven die Tür geöffnet hatte, sahen sie sich für einen kurzen Moment tief in die Augen. Sofort lächelten beide und schon im nächsten Augenblick fiel Maya ihrem Freund freudig um den Hals. Sie schafften es nicht einmal, sich mit Worten zu begrüßen, so viele Küsse tauschten sie aus. Während sich Maya eng an ihren Freund schmiegte, nahm dieser sie nun richtig in den Arm und beide versanken in einen langen und innigen Kuss. Dabei spürte sie seine kräftige Hand, die gerade ihren Hintern begrüßte und genüsslich über den dünnen Stoff streichelte. Erst nachdem dieser Kuss beendet war, schafften sie es, sich wieder voneinander zu lösen.

„Hallo, mein Schatz. Wie geht es dir?“, fragte Maya, während sie ins Haus gingen und Sven ihre Reisetasche ins Wohnzimmer trug. Nachdem sie sich noch einmal mit Worten begrüßt hatten, antwortete Sven: „Jetzt geht es mir

sehr gut. Ich konnte es den ganzen Tag nicht erwarten, dich endlich wiederzusehen. Du kennst mich ja.“ Während er das sagte, strahlte er über das ganze Gesicht. „Und wie geht dir, meine Süße? Wie war die Fahrt? Anstrengend?“ „Jetzt geht es mir auch gut“, sagte Maya und auch ihr Gesicht strahlte. „Die Fahrt war wie immer. Überall Schnecken unterwegs und Du weißt ja, wie ich es hasse, wenn die Straßen so voll sind. Aber jetzt bin ich ja hier. Endlich.“ Noch einmal ging Maya zu ihrem Freund und küsste ihn liebevoll, während sie seinen Nacken streichelte und sich danach eng an ihn drückte. Am liebsten würde sie jetzt in ihn hineinkriechen, so sehr hatte sie seine Nähe vermisst. Erst jetzt nahm sie auch wieder den verführerischen Duft seines Parfums wahr, der sie regelrecht betörte. Gerne würde sie jetzt direkt mit ihm schlafen, aber das musste noch warten. Wenn sie jetzt schon in der Kiste landen würden, war es das mit diesem Abend und sie würden nur noch hemmungslos rumvögeln. Auch solche Tage hatte es schon zur Genüge gegeben. Aber heute wollte sie noch etwas erleben, bevor er zu diesem Teil überging. Von daher setzte sie sich erst einmal artig auf die sehr bequeme Ledercouch. Doch auch hier schossen ihr sofort wieder erregende Gedanken durch den Kopf, denn neben Svens großen Bett, war dies der zweite Ort, an dem sie gerne Sex hatten. Besonders Maya liebte es auf dieser Couch. Sofort spürte Maya, dass ihre Erregung deutlich anstieg und sie versuchte an kleine Pinguine zu denken, um sich abzulenken. Dann unterbrach Sven ihre Gedanken.

„Ach, ich bin aber auch ein Esel. Möchtest Du vielleicht etwas zu trinken, Schatz? Du hast doch nach der langen Fahrt bestimmt Durst, oder nicht?“ Maya lächelte liebevoll. „Gerne. Wie wäre es denn mit einem Glas Wein?“ „Kommt sofort, meine Liebste.“

Es dauerte nur wenige Augenblicke, bis Sven mit zwei Gläsern und einer Flasche Weißwein wiederkam. Seiner Freundin schenkte er natürlich zuerst ein. Nachdem sie angestoßen hatten, tranken sie beide einen Schluck. Der Wein war vorzüglich und erfrischend. Inzwischen hatte es Maya sogar geschafft, ihre heißen Gedanken wieder etwas zu beruhigen.

„Du, sei mir nicht böse, aber ich musste heute Überstunden machen und bin noch nicht zum Duschen gekommen. Ich stinke bestimmt, wie ein Iltis. Lass mich kurz unter die Dusche springen, danach gehöre ich ganz dir. Oder möchtest Du vielleicht mitkommen?“ Maya überlegte kurz, aber entschied sich dann, doch erst einmal ihren Wein zu trinken. Sie war froh, endlich auf seiner Couch zu sitzen und etwas zu entspannen. Die Fahrt hatte doch einiges von ihr abverlangt. Außerdem ahnte sie, wie es enden würde, wenn sie jetzt gemeinsam duschen würden. Das lief ihnen ja auch nicht weg.

„Ich würde gerne erst etwas zur Ruhe kommen, wenn das ok ist. Aber geh Du ruhig.“ „Ok, vielleicht beim nächsten Mal“, sagte Sven, gab ihr noch einmal einen liebevollen Kuss und verschwand anschließend im Badezimmer.

Selbst zum Umziehen war Maya gerade zu faul. Obwohl es in der Wohnung nicht so kühl war, wie sie angenommen hatte, saß sie noch immer in ihrer Lederjacke auf der Couch. Jetzt, wo sie endlich etwas zur Ruhe kommen konnte, kämpfte sie plötzlich mit einem besonders müden Punkt und merkte gar nicht, wie ihr die Augen zu fielen.

Sie war gerade fast eingenickt, da hörte sie überraschend Svens Stimme. „Süße?“, rief dieser. „Ja“, antwortete Maya erwartungsvoll. „Habe ich mein neues Duschgel etwa auf dem Wohnzimmertisch stehen lassen?“ Etwas verschlafen

wanderte ihr Blick über den Tisch. „Ja, hast Du. Soll ich es dir bringen?“ „Das wäre super. Mein altes ist komplett leer.“ Sofort schnappte sich Maya das Neue und ging hinüber ins Badezimmer, wo Sven bereits mit geöffneter Duschtür auf sie wartete.

„Vielen Dank, Süße.“ Mit einem sanften Lächeln streckte er ihr die Hand entgegen, um das Duschgel zu nehmen. „Kein Problem“, antwortete Maya. Der Anblick seines nackten Körpers ließ ihre Müdigkeit sofort verschwinden. „Magst Du nicht vielleicht doch mit unter Dusche? Jetzt, wo Du eh hier bist?“ Maya lächelte ihn an. „Netter Versuch. Aber ich könnte dir eben den Rücken waschen.“ Sofort drehte sich Sven um. Dadurch, dass die Dusche relativ bodeneben war, würde Maya auch keine Probleme damit haben, obwohl Sven etwas größer war, als sie.

„Stell aber bitte das Wasser ab, oder komm noch einen Schritt näher zu mir, sonst werde ich ja ganz nass.“ „Na klar, daran habe ich gar nicht gedacht“, entschuldigte sich Sven und trat näher an sie heran. Dadurch schirmte er nun das Wasser ab. Flink schob Maya die Ärmel ihrer Lederjacke etwas nach oben und griff dann um Svens Körper herum, um ihre Hände kurz unter das warme Wasser zu halten. Danach verteilte sie etwas von dem Duschgel zwischen ihren Händen und verrieb es. Sofort schäumte es etwas und Maya stieg dieser markante Geruch in die Nase, den sie so sehr liebte. Er passte perfekt zu dem Parfum, welches Sven immer auflegte.

Sanft legte sie ihre Hände auf seinen Rücken und rieb diesen zärtlich mit dem schäumenden Duschgel ein. „Das tut so gut“, seufzte Sven. „Ich kann dir gar nicht sagen, wie gut das tut.“ „War dein Tag denn so schlimm?“ „Frag besser nicht. Im Moment ist auf Arbeit wirklich die Hölle los und alles total hektisch und chaotisch. Da verspanne ich

total.“ „Das tut mir leid, aber jetzt bin ich ja da, um dich wieder aufzupäppeln“, antwortete Maya, mit liebevoller Stimme. Hingebungsvoll streichelte sie einige Minuten über seinen Rücken und massierte diesen dabei. Sven schloss seine Augen und genoss jede Berührung.

Dass ihre Jackenärmel inzwischen wieder etwas heruntergerutscht waren, bemerkte Maya zunächst gar nicht, da auch sie ihre Augen geschlossen hatten, um diese Massage ebenfalls intensiver zu genießen. Auch den Umstand, dass trotz aller Vorsicht immer wieder etwas Wasser in ihre Richtung spritzte, nahm Maya einfach hin. Für einen kurzen Moment hatte sie sogar überlegt, zu ihm in die Dusche zu steigen, aber sie wollte diese Massage jetzt nicht unterbrechen, nur um sich auszuziehen. Deshalb verwarf sie diesen Gedanken schnell wieder.

Doch plötzlich drehte sich Sven um und veränderte dazu noch etwas seine Position. Während Maya das laute Prasseln hörte, welches daher stammte, dass das warme Wasser nun auf ihre Ärmel spritzte, spürte sie auch schon, wie etwas davon in diese hineinlief. Augenblicklich zog sie ihre Hände erschrocken zurück und hielt ihre Arme dann nach unten, damit das Wasser direkt wieder hinauslaufen konnte. Dabei musste sie jedoch unweigerlich lachen und erst jetzt bemerkte Sven, was passiert war.

„Oh Mist, das tut mir leid, Süße. Ich bin echt ein Schussel. Vielleicht solltest Du die Jacke einfach ausziehen, bevor sie noch nasser wird.“ „Das bist Du wirklich“, sagte Maya mit einem Lächeln und fühlte währenddessen an ihren Ärmeln. Als sie spürte, wie nass diese bereits geworden waren, weiteten sich ihre Augen. Das dünne Nappaleder war an einigen Stellen bereits stärker durchnässt und zudem noch weicher geworden, als es ohnehin schon war. Außerdem klebten die Ärmel teilweise an ihren Armen. Ein Gefühl,

welches Maya nicht so recht einschätzen konnte. War es nun eklig, angenehm, oder sogar schön. Sie wusste es nicht, aber dachte auch nicht weiter darüber nach. Für einen kurzen Moment überlegte sie, ihre Jacke doch besser auszuziehen. Vielleicht auch noch die kurzärmelige Bluse, die sie darunter trug. Aber dann verwarf sie auch diesen Gedanken wieder.

„Ach, ich glaube, dass ist jetzt auch egal, oder? Sie ist ja ohnehin schon etwas nass geworden und viel mehr wird der wohl auch nicht passieren. Zumindest, wenn Du jetzt mehr Acht gibst“, sagte Maya. Während sie das sagte, nahm sie noch einmal etwas Duschgel und verrieb dieses vorsichtig auf seiner Brust. Sven hatte sich jetzt auch wieder so postiert, dass er das Wasser erneut vollkommen abschirmte. Wieder schloss er seine Augen, ganz im Gegensatz zu seiner Freundin. Diese liebte seine muskulöse und behaarte Brust und beobachtete nun ihre Hände, wie sie über seinen erotischen Körper glitten.

Etwas später wanderte ihr Blick langsam an ihm hinunter. Sein mächtiges Gehänge erregte dabei ihre Aufmerksamkeit und sofort kamen ihre heißen Gedanken wieder ins Spiel. Sie überlegte, ob sie ihn nicht spontan verwöhnen sollte, aber andererseits würden sie später noch genug Zeit dafür haben und so langsam verspürte Maya auch größeren Hunger. Zu lange sollte das Duschen also nicht mehr dauern und erneut hoffte sie darauf, dass sie essen gehen würden. Maya schloss noch einmal kurz ihre Augen, während ihre Hände über seinen Bauch fuhren.

Sie könnte ihn ewig weiter einseifen, dachte sich Maya gerade, als Sven überraschend nach ihren Händen griff und diese behutsam zu seinen Schultern führte. Maya ließ ihn gewähren. Aber plötzlich machte Sven einen kleinen Schritt nach hinten und sofort spürte Maya, wie ihr das

warme Wasser, erneut auf ihre Ärmel hinab prasselte. Diesmal jedoch deutlich stärker, als zuvor. Nachdem sie etwas erbot ihre Augen aufgerissen hatte, traf sie sofort Svens verliebter Blick und sie blieben für einen kurzen Moment einfach so stehen. Maya fühlte deutlich, dass die Jackenärmel nun fest an ihren Unterarmen klebten und sich das Wasser unweigerlich einen Weg nach unten suchte, wobei auch der Rest ihrer Kleidung nasser wurde.

„Was machst Du denn, Schatz? Ich werde ja ganz nass“, sagte Maya. Ein belustigtes Lächeln konnte sie sich dennoch nicht verkneifen. Sven antwortete gar nicht darauf, sondern beugte sich zu ihr hinüber und küsste sie sehr liebevoll. Für einen kurzen Moment verschmolzen sie wieder und vergaßen alles um sich herum.

Erst, als sie sich wieder voneinander trennen konnten, schaute Maya an sich hinab. „Du bist echt verrückt. Schau doch mal, wie ich jetzt aussehe. Und übrigens haben wir den Badezimmerboden auch schon ordentlich geflutet.“ Svens Blick wanderte lüstern an seiner teilweisen durchnässten Freundin hinab. „Stimmt. Vielleicht solltest Du dann einfach zu mir in die Dusche steigen. Dann könnten wir die Türe schließen. Was meinst Du?“ Maya lächelte erneut, während sie mit einer Hand etwas Wasser aus einem der klitschnassen Ärmel ihrer Jacke presste. „Ok überredet. Gib mir eine Minute. Ich ziehe mich rasch aus, dann komme ich zu dir rein.“ Wieder trafen sich ihre Blicke. „Warum möchtest Du dich denn jetzt noch ausziehen? Du bist doch eh schon nass. Komm einfach so unter die Dusche“, schlug Sven mit seiner unglaublich sanften Stimme vor und reichte ihr seine Hand entgegen. „Ich soll so angezogen reinkommen? Echt?“ „Ja, warum denn nicht. Ist mal was anderes“, ermutigte sie Sven weiter. „Die sind doch ohnehin schon nass geworden, also was solls.“ Wieder sah Maya an sich hinab und überlegte.

Eigentlich hatte er recht und es fühlte sich bis jetzt auch alles andere als unangenehm für sie an. Aber warum wollte er so gerne, dass sie in Klamotten in die Dusche steigt. Etwas irritiert schaute sie ihn an. „Findest Du das nicht irgendwie schräg? Wer duscht denn schon in Klamotten?“ „Mag schon sein, dass es etwas verrückt ist, aber erlaubt ist doch, was gefällt, oder nicht?“ „Ja, schon“, sagte Maya. „Siehst Du. Und Du gefällst mir gerade sehr in deinen nassen Sachen.“ Maya stutzte. „Wirklich? Ich fühle mich gerade eher, wie ein begossener Pudel. Was gefällt dir denn daran?“ Sven lachte. „Aber wie ein unglaublich süßer Pudel. Deine weiße Bluse, die jetzt teilweise transparent geworden ist, finde ich zum Beispiel wirklich sehr sexy, da ich jetzt auch einen Teil deines BHs sehen kann, den Du darunter trägst. Und wenn mich nicht alles täuscht, ist das sogar ein neuer, zumindest kenne ich ihn nicht. Aber sieht heiß aus. Ohne BH wäre der Anblick natürlich noch heißer, aber so ist es auch sehr reizvoll.“ Während Sven eine kurze Pause machte, versuchte Maya das Gehörte erst einmal zu verarbeiten. „Deine enge Stoffhose finde ich ebenfalls scharf, da diese nun stellenweise glänzt. Für mich siehst Du gerade einfach richtig sexy aus.“ Sven konnte seiner Freundin die leichte Verwirrung deutlich ansehen und auch, dass sie nicht so recht wusste, wie sie darauf reagieren sollte. „Die Stiefel und die Lederjacke solltest Du aber wohl besser ausziehen.“ Dann schaute er Maya erwartungsvoll an. Langsam regte sich wieder etwas in ihrem Gesicht und sie fing schon im nächsten Moment herzlich an zu lachen.

Als sie sich wieder etwas beruhigt hatte, sagte sie: „Weißt Du, für einen kurzen Moment, habe ich dir das sogar abgenommen.“ „Das war mein Ernst“, sagte Sven. Dabei verzog er keine Miene und hatte dies sogar im gleichen Ton gesagt, wie die Dinge zuvor. Wieder konnte sich Maya das Lachen nicht verkneifen. Da Sven aber nicht mitlachte,

bemühte sie sich, schnell wieder ihre Fassung zurückzuerlangen.

„Tut mir leid, Schatz. Ich lache dich wirklich nicht aus. Absolut nicht. Bitte versteh das jetzt nicht falsch, aber ich kann das einfach nicht glauben, dass Du mich jetzt gerade sexy findest.“ „Es ist aber wirklich so“, bestätigte Sven seine vorherige Aussage noch einmal. „Wow, ich weiß gar nicht, was ich dazu sagen soll“, sagte Maya leise.

Dann wanderte ihr Blick an seinen Körper hinab, als suche sie nach einer weiteren Bestätigung. Als sie schließlich seinen Schritt betrachtete, erkannte sie sofort, dass Sven nicht gelogen hatte. Er fand ihren Anblick definitiv sexy. Vorsichtig streichelte sie über sein bestes Stück, welches bereits eine enorme Größe erreicht hatte. Dabei sagte sie mit lieblicher Stimme: „Ok Schatz, ich glaube es dir. Dann möchte ich dich natürlich auch nicht enttäuschen.“ Ohne auch nur ein Teil auszuziehen, stieg sie im nächsten Augenblick in die Dusche und küsste ihn sehr zärtlich. Bereitwillig machte ihr Sven etwas Platz, sodass der warme Regen sofort auf beide hinabfiel.

Kapitel 2

Maya küsste ihren Freund mit geschlossenen Augen, während dieser über ihren nasser werdenden Rücken streichelte und seine Hände dann neugierig hinab fuhren. Wenig später umschlossen diese ihren knackigen Po, wobei sich seine Finger tief in den nassen Stoff krallten. Es überraschte beide sehr, dass Maya das gerade wirklich tat. Aber auch wenn sie so etwas nie von sich aus ausprobiert hätte, genoss sie es immer mehr. Vor allem die zärtlichen, aber auch fordernden Berührungen ihres Freundes, machten dieses Erlebnis zu etwas Besonderem.

Sofort hatte Maya gespürt, wie das warme Wasser auf sie hinabfiel und an ihrer dünnen Lederjacke zwar abperlte, diese es aber dennoch teilweise aufsaugte. Von Augenblick zu Augenblick wurde diese schwerer und klebte mehr an ihrem Körper. Ebenso deutlich konnte Maya fühlen, wie das Wasser an ihr hinablief und ihre restliche Kleidung schnell durchnässte. Neugierig streichelte sie über ihre Jacke und konnte gar nicht glauben, wie superweich und erotisch sich diese auf einmal anfühlte. Obwohl sie gerade leidenschaftliche Küsse austauschten, musste sie loslachen, als sich ihre Stiefel schließlich mit Wasser füllten und dadurch richtig schwer wurden. Auch Sven konnte sich ein Lachen nicht verkneifen, als Maya kurz darauf einen Fuß anhob und ein Teil des Wassers herausschwappte. Sofort danach tippelte sie ausgelassen auf der Stelle und hatte große Freude daran, wie erneut Wasser herausschwappte.

„Sei bitte vorsichtig. Nicht, dass Du nachher noch ausrutschst“, mahnte Sven, obwohl er eigentlich gar nicht wollte, dass sie damit aufhört. Dass auch der Boden seiner

Dusche darunter leiden könnte, war ihm gerade vollkommen egal. Zu erotisch war die Szene, die sich gerade vor ihm abspielte. Das Wasser schwappte nur so aus den zuvor randvoll gefüllten Stiefeln und so langsam rutschte sogar deren Schaft etwas herunter. Dass diese Duschsession seiner Freundin derart Spaß machen würde, hatte er zwar erhofft, aber niemals für möglich gehalten. In der Tat fühlte sich Maya pudelwohl in ihrem inzwischen komplett durchnässten Outfit und begann jetzt sogar damit, erotisch vor ihm zu tanzen. Dass sein bestes Stück kaum noch härter werden könnte, war ihr dabei natürlich nicht entgangen. Svens Berührungen, sowie seine Küsse, wurden langsam unbeherrscht. Für Maya ein weiteres untrügliches Zeichen dafür, wie erregt er inzwischen war. Nach ein paar weiteren Zungenküssen beendete sie diese schließlich und legte ihren Zeigefinger auf seine Lippen.

Während Sven an die Wand gelehnt dastand, kniete sich seine Freundin so vor ihn, dass sie das ganze Wasser der Dusche abbekam und begann ihn leidenschaftlich zu verwöhnen. Obwohl er normalerweise seine Hände stets auf ihren Hinterkopf legte, um ihre Bewegungen sanft zu steuern, lagen diese heute auf ihren Schultern und streichelten über das durchnässte Leder, welches sich für ihn unfassbar erotisch anfühlte. Wie immer sah Maya während des Blowjobs zu ihm hinauf und ihre Blicke verschmolzen zu einer intimen Einheit. Schnell merkte sie jedoch, dass heute irgendetwas anders war. Deutlich schneller, als gewohnt, schmeckte sie etwas Salziges und schon kurz danach explodierte Sven regelrecht. Jetzt hatte er doch noch seine Hände auf ihren Hinterkopf gelegt und hielt diesen sanft fest, während er mit einigen sehr kleinen, aber ruckartigen Bewegungen, seinen ganzen Liebessaft ergoss. Maya nahm bereitwillig alles auf und spielte dabei mit ihrer Zunge noch weiter an seiner prallen Eichel. Selten zuvor war Sven derart heftig und laut gekommen,

zumindest nicht bei einem Blowjob. Maya fasste dies als Kompliment für sich auf und gratulierte sich ebenfalls innerlich.

Nachdem er fertig war, präsentierte sie ihm stolz das Ergebnis, bevor sie es genüsslich herunterschluckte und sich danach noch einmal über die Lippen leckte. Sie liebte diesen Geschmack und bedauerte es etwas, ihn nur so selten verwöhnen zu können. Im nächsten Moment stand sie wieder auf und küsste ihn erneut. Dann sahen sie sich wieder tief in die Augen. Beide fühlten ihre tiefe Verbundenheit und sahen das Funkeln in den Augen des jeweils anderen.

„Das war fantastisch, Süße“, flüsterte Sven und erhielt als Antwort ein bezauberndes Lächeln. Dabei streichelte er sanft über ihren Busen. Die weiße Bluse war jetzt komplett durchsichtig und präsentierte Mayas BH besonders reizvoll. Da selbst dieser etwas transparent geworden war, konnte er sogar ihre Brustwarzen deutlich erkennen und auch, dass diese anscheinend sehr erregt waren. „Du siehst wirklich verdammt sexy aus, so klitschnass, wie Du gerade bist“, sagte Sven. „Vielen Dank. Ich muss sagen, dass ich mich gerade auch genauso fühle. Verrückt, oder?“ „Finde ich gar nicht. Eine Frau weiß doch, wann sie besonders sexy wirkt, oder nicht?“ „Doch, schon. Das stimmt. Es fühlt sich aber auch wirklich sexy an. Das hätte ich vorher nicht gedacht“, sagte Maya und spielte etwas an ihrer Jacke. Sie machte sie etwas zu, dann wieder auf und streichelte über die gesamte Kleidung. „Wirklich geil“, fuhr sie dann fort. „Naja, wenn ich ehrlich sein soll, wusste ich das schon vorher.“ Maya schaute ihn erstaunt und zugleich fragend an, während sie noch immer an ihrer Lederjacke spielte.

„Hast Du so etwas schon mal mit einer anderen Frau erlebt?“, fragte Maya neugierig und Sven erkannte sofort,

dass sie die erwartete Antwort darauf eigentlich gar nicht hören wollte. „Nein. Das nicht. Wenn ich wirklich ehrlich sein soll, muss ich gestehen, dass ich schon oft bekleidet geduscht habe.“ Maya klimperte erstaunt mit ihren Augen und sah ihn danach einige Augenblicke prüfend an.

„Echt jetzt, oder verarscht Du mich gerade?“ „Es ist wirklich so.“ Er konnte ihre Verwunderung vollkommen verstehen. „Und wieso hast Du davon noch nie etwas erzählt?“, fragte sie nach ein paar Sekunden und konnte ihren etwas traurigen Unterton dabei nicht verbergen. „Was soll ich sagen. Mit so etwas geht man nicht unbedingt hausieren, oder hast Du jetzt vor, jedem zu erzählen, dass Du komplett bekleidet duschen warst?“ „Nein, natürlich nicht, wobei ich es aber auch nicht schlimm finde. Ich verstehe aber, dass Du das nicht jedem erzählst. Aber mir hättest Du es doch anvertrauen können. Dann hätten wir es schon deutlich früher ausprobiert“, sagte Maya und streichelte Sven dabei zärtlich über den Nacken. „Ja, ich weiß. Es lag auch gar nicht an dir. Ich habe mich einfach nicht getraut, es zu erzählen. Ich weiß, dass es eigentlich überhaupt nichts Schlimmes ist, aber ich fühlte mich damit trotzdem etwas komisch. Irgendwie anders, wenn Du verstehst, was ich meine.“ „Das hättest Du wirklich nicht gemusst, mein Schatz. Und wie gesagt, es gefällt mir sogar richtig gut. Wirst Du denn nur zuhause nass?“ „Nein, auch auf Poolpartys, oder am See und auch noch bei anderen Gelegenheiten.“ „Du musst mir auf jeden Fall noch von diesen weiteren nassen Erlebnissen erzählen. Jetzt will ich alles wissen.“ Sven nickte. Inzwischen standen beide wieder unter dem herabfallenden Wasser und streichelten sich gegenseitig über die nasse Kleidung. Sven küsste seine Freundin noch einmal überaus zärtlich und begann langsam damit, Maya Stück für Stück auszuziehen. Es fühlte sich für Sven als, wie damals, als er noch ein kleines Kind war und seine vielen Weihnachtsgeschenke

ausgepackt hatte. Ebenso hoch war die Spannung. Deutlich spürte er, dass es seiner Freundin ebenso gehen musste. Und dazu kam für Sven noch die endlose Erleichterung, Maya dieses Geheimnis endlich offenbart zu haben.

Er begann damit, ihr aus der schweren Lederjacke zu helfen und legte diese hastig beiseite. Danach öffnete er ihre Bluse Knopf für Knopf und streifte diese schließlich behutsam von ihrem Körper. Als dies erledigt war, schaute er für einige Momente auf ihren wunderschönen BH, der so durchnässt noch reizvoller wirkte. Dann umschloss er Maya mit seinen Armen und öffnete ihren BH mit einem geübten Griff.

Nachdem er auch diesen entfernt hatte, betrachtete er kurz ihren nackten Oberkörper. Sanft küsste er beide Brüste und hielt Maya dann ihre Bluse wieder so hin, dass sie relativ bequem hineinschlüpfen konnte. Da diese unheimlich stark an ihrer Haut klebte, war das allerdings trotzdem nicht ganz so einfach, aber nach wenigen Handgriffen saß sie wieder perfekt. Da das warme Wasser noch immer von oben herabregnete, glänzte diese schnell wieder auf und saß wie eine zweite Haut. Wenn auch eine faltige, dafür aber komplett durchsichtige Haut. Ein Wahnsinns Anblick, der Sven fast um den Verstand brachte.

Diesmal konnte Sven die volle Pracht ihrer Brüste genießen und spielte für einen Moment an ihren harten Knospen. Maya lehnte sich an die Duschwand und genoss seine Zärtlichkeiten. Ihre Atmung wurde schneller und als Svens Zähne sanft an den Knospen knabberten, stöhnte sie erregt auf. Sie liebte es, wenn er das tat. Ihre bisherigen Partner waren stets sehr grob und unmotiviert gewesen, aber Sven war anders. Er war liebevoll und zärtlich. Er nahm sich Zeit für sie und steigerte seine Zärtlichkeiten nur langsam. Für ihn war das Vorspiel meist ebenso wichtig, wie für sie.

Nach wenigen Augenblicken umschlossen seine sanften Finger ihre Brüste. Sie streichelten und kneteten sie abwechselnd. Unter dem nassen, engen Stoff fühlte sich das auch für Maya unglaublich erotisch an. „Küss mich“, hauchte sie, während sie kurz die Augen öffnete und auf ihre Brüste schaute. Sekunden später trafen sich ihre gierigen Lippen und verschmolzen. Maya war ihre Erregung deutlich anzumerken. Mit etwas forscheren Händen durchwuschelte sie seine Haare. Einige Minuten tauschten sie Küsse aus, dann presste sich Maya wieder fordernd an die Duschwand und drückte ihre Brüste heraus. Was für ein hocherotischer Anblick. Aber Sven war jetzt nach etwas anderem.

Er kniete sich hin und zog ihr einen Stiefel aus. Den Reißverschluss öffnete er nur gerade soweit, wie nötig. Dann streifte er ihn vorsichtig ab und goss sich das restliche Wasser, welches sich noch darin befand, über den nach hinten gestrecktem Kopf. Maya musste unweigerlich lachen. „Du bist echt verrückt, aber dafür liebe ich dich, Schatz.“ Sven schaute kurz nach oben und seiner Partnerin in die Augen. „So ein Zufall. Ich liebe dich auch, Süße.“ Dann streichelte er noch einmal kurz über das Leder des Stiefels, bevor er diesen beiseitestellte. „Das ist wirklich toll, wie weich das Leder geworden ist. Das fühlt sich richtig sexy an. Auch wenn ich die Stiefel ohnehin sehr reizvoll an dir finde.“ Maya lächelte und überlegte kurz, ob er vielleicht noch einen verborgenen Stiefelfetisch haben könnte. Dann wiederholte er das Gleiche mit dem anderen Stiefel. Als er auch diesen weggestellt hatte, stand er wieder auf und öffnete vorsichtig ihre Hose. In Mayas Körper kribbelte es. Sie konnte ihre Anspannung kaum noch aushalten, da ihr klar war, worauf er hinarbeitete. Maya konnte es ebenfalls kaum noch erwarten. Sie sehnte sich regelrecht nach seiner liebevollen Zunge. Sie musste

sich nicht zwischen die Beine fassen, um zu wissen, dass sie dort bereits richtig feucht war. Und das nicht nur wegen der Dusche.

Sie sahen sich kurz an und Sven entdeckte sofort wieder dieses Funkeln in Mayas Augen. Natürlich kannte er diesen Blick und wusste spätestens jetzt, dass sie ihn stark begehrte. Schon im nächsten Moment fuhr seine Hand in ihre Hose und ebenso unter den Tanga. Liebevoll streichelte er ihren Intimbereich und drang sanft in sie ein. Auch er war überrascht, dass seine Freundin bereits derart erregt war.

Eilig streifte er nun die Hose hinunter und zog Maya diese aus. Dann kniete er sich wieder vor sie und schob ihren Tanga vorsichtig zur Seite. Kurz bevor er loslegen konnte, sagte Maya: „Warte Schatz. Zieh mir die Stiefel wieder an und meine Lederjacke will ich auch noch einmal anziehen.“ Sven schaute erstaunt hinauf, lächelte sie überglücklich an und gehorchte.

Seine Finger zitterten sogar etwas, als er ihr die mit Wasser vollgesogene Lederjacke hinhielt und Maya zügig hineinschlüpfte. Sofort streckte sie ihre Hände in die Luft und somit der Duschbrause entgegen. Während das Wasser auf sie regnete, streichelte sie nun über die Ärmel. „Die fühlt sich echt toll an. Ich liebe Leder“, sagte Maya, mit einem Lächeln. Sven bestätigte dies, hatte sich jedoch bereits wieder hingekniet und wollte ihr nun die Stiefel wieder anziehen.

Durch den Umstand, dass diese klatschnass waren, gestaltete sich dieses als nicht so einfach, aber gemeinsam schafften sie es schließlich und Maya tippelte zufrieden ein paar Mal auf dem Boden der Dusche. Gemeinsam beobachteten sie, wie die Stiefel recht schnell wieder voll

Wasser liefen und erneut kniete sich Sven vor sie. Ein paar Mal streichelte er über die prall gefüllten Stiefel, dann widmete er sich wieder seiner Freundin. Noch einmal schob er ihren Tanga sanft zur Seite. Diesmal berührte seine Zunge ihren intimsten Ort. Deutlich schmeckte er, wie stark erregt Maya bereits war. Diese legte nun ein Bein auf seine Schulter. Ein Großteil des darin enthaltenen Wassers floss über seine Schulter und dann seinen Rücken. Ein kräftiger Kick durchschoss seinen Körper und seine zärtliche Zunge, drang sanft in sie ein. Maya drückte sich an die Wand und stöhnte laut auf. Wieder streichelten ihre Hände durch seine Haare. Mit geschlossenen Augen und eingezogener Lippe, auf der sie herumkaute, stand sie da und genoss jede Bewegung seiner Zunge. Schnell wurde Maya lauter und sie öffnete wieder ihre Augen. Ihr Blick wanderte hinab und es steigerte ihre Erregung noch einmal, Sven dabei zuzusehen, wie er sie verwöhnte. Zufällig schaute auch er kurz nach oben und ihre Blicke trafen sich. Während Sven sie nun leckte und dabei auch noch fingerte, verweilten ihre Blicke beieinander. Er konnte Mayas rasch steigende Erregung sogar in ihrem Blick erkennen. Er gab sich noch einmal besonders viel Mühe und Maya stöhnte deutlich lauter, verdrehte die Augen nach oben und presste sich mit hochgestreckten Armen gegen die Wand. Ihr Becken drückte sie ihm wollüstig entgegen.

Ihr Körper verkrampfte immer stärker, als Sven sie unersättlich verwöhnte. Er liebte es. Selten zuvor hatte er eine Frau lieber geleckert, als Maya. Bei ihr machte es ihm besonders viel Spaß. Sie schmeckte und duftete einfach himmlisch. Um etwas mehr Platz zu haben, riss er ihren Tanga kurzerhand unten auf. Maya stöhnte dabei auf und nahm ihr Bein herunter. Allerdings nur, um das andere auf seine Schulter zu legen. Wieder durchschoss ihn die Woge der Erregung, als das Wasser über seinen Rücken ablief.

Maya spürte das auch deutlich, dass er in diesem Moment noch intensiver verwöhnte. Unaufhörlich stöhnte sie sich ihrem Höhepunkt entgegen und es dauerte nur noch Minuten, bis sie sich richtig gehen ließ und laut stöhnend ihren Orgasmus genoss. Sie hatte ihr Bein bereits runtergenommen und drückte Sven nun bestimmt weg, damit er ihr keine weiteren Zärtlichkeiten mehr zukommen lassen konnte. Dafür beobachtete er ihren Höhepunkt, der wahrhaft fantastisch sein musste. Nachdem Sven wieder aufgestanden war, sankt sie erledigt in seine Arme und hielt sie einige Minuten einfach nur fest, während sie weiterhin unter dem warmen Regen standen. Zärtlich streichelte er über ihren Rücken und Po. Maya schnaufte noch immer, konnte ihre Atmung aber langsam wieder unter Kontrolle bringen. Sven konnte aber deutlich ihren Herzschlag spüren, der mindestens doppelt so schnell ging, wie normal. Noch einmal drückte er sie fest an sich und flüsterte. „Ich liebe dich. Ich liebe dich so sehr, wie ich noch nie jemanden geliebt habe.“ Maya drehte ihren Kopf so, dass sie ihm ins Gesicht schauen konnte. „Ich liebe dich auch über alles, mein Schatz. So sehr, dass es schon fast wehtut.“ Dann küssten sie sich erneut.